

Frühling in Prag

UNIHOKEY Wiler-Ersigen präsentiert sich am Czech Open in alter Frische, stösst in den Final vor und muss sich dem schwedischen Playoff-Final-Verlierer Dalen erst im Penaltyschiessen beugen.

Es sieht danach aus, als wäre die letzte Saison abgehakt. Am Czech Open erinnerte nichts mehr an die uninspirierten, zuweilen tristen Auftritte. Unter dem neuen Trainer Johan Schönbeck offenbarte Wiler-Ersigen hierzulande wohlbekannte Qualitäten. Gerieten die Berner Unihockeyaner in Prag unter Druck, vermochten sie trotz sechs mitunter namhafter Absenzen einen Gang höher zu schalten. Auf diese Weise stiessen sie bis ins Endspiel vor, machten dort gegen den schwedischen Playoff-Finalisten Dalen dreimal einen Rückstand wett, unterlagen der Equipe aus Umea jedoch im Penaltyschiessen.

Obwohl die Meisterschaft erst in einem Monat beginnt, lässt sich das Czech Open als Gradmesser nutzen. Es handelt sich um das grösste und mittlerweile auch wichtigste internationale Vorbereitungsturnier. Titelverteidiger Pixbo, der in Göteborg beheimatete Playoff-Halbfinalist mit den Bernern Florian Kuchen und Kaspar Schmocker, scheiterte bereits im Viertelfinal. Wiler-Ersigens Samuel Zimmermann wurde zum besten Torhüter des Turniers ausgezeichnet; der 21-Jährige tritt die Nachfolge des abgetretenen langjährigen Nationalgoalies Daniel Streit an. Schöner könnte sich der Unihockeyfrühling für Wiler-Ersigen kaum präsentieren. *mjs*



Rasante Talfahrt: Der Spiezer Nachwuchsfahrer Michael Bischoff kommt am Wieriehorn allerdings nicht ohne Zwischenfall durch.

Walter Dietrich

Premiere im Diemtigtal

MOUNTAINBIKE Am Europacup dominierten der Österreicher Manuel Gruber und Zarja Cernilogar aus Slowenien. Mit Thomas Ryser setzte sich bei den Masters ein Downhill-Pionier durch.

Geglückte Premiere. Erstmals zählte ein Mountainbikerennen am Wieriehorn zum Europacup. 224 Athleten aus 20 Nationen testeten die sanierte Rennstrecke bei prächtigem Sommerwetter. «Wir haben die Fahrbahn verbreitert und damit dem heutigen Standard einer modernen Bikepiste angepasst», erklärt Thomas Ryser. Der Streckenchef, ein mehrfacher Schweizer Meister und ehemaliger Weltcupfahrer, zählt zu den Pionieren dieser attraktiven Sportart. Gemäss Konzept des als Streckenbetreuer bei den Wieriehornbahnen AG angestellten 35-jährigen Hombergers ist die Abfahrtsstrecke im Diemtigtal bereit für weitere internationale Rennen. «Der Trail wird international als technisch mittelschwer, aber ultraschnell eingestuft», sagte Ryser. So raste der Sieger Manuel Gruber im Finallauf in 4 Minuten und 2 Sekunden über den 2,63 Kilometer langen und 455 Meter Höhendifferenz aufweisenden Parcours.

Dass Thomas Ryser auch ein guter Lehrmeister ist, zeigte sich im Finaldurchgang. Nachwirkungen von einem Sturz im Qualifikationslauf steckte er im Final der Masters-Fahrer einfach weg. Ryser brillierte mit einem star-

ken Lauf und siegte mit einer 4:16-Minuten-Zeit. Auch der frühere Weltcupskicrosser und Bikeabfahrer Andreas Steffen konnte sich in den vorderen Positionen halten. Mit seiner kontrollierten Fahrt wurde er im internationalen Teilnehmerfeld guter Achter.

Dem Spiezer Michael Bischoff konnte der Exploit seines Trainers im Final keine Flügel verleihen. In einer Kurve eingangs der Schlüsselstelle Woltrail rutschte dem 19-Jährigen das Rad weg. Bis der Polymechanikerlehrling seine Fahrt fortsetzen konnte, verstrichen gegen 15 Sekunden. Bischoff, der in der Qualifikation der Elite die 44. Zeit herausgefahren hatte, musste am Ende mit dem 80. Rang vorliebnehmen. Nichtsdestotrotz gilt Bischoff als talentiert. An der Schweizer Meisterschaft in Zermatt als Beispiel schnappte er sich mit Bronze einen Podestplatz. Bischoff stuft sich selber als guter Techniker, der physisch noch Reserven hat, ein. «Ich liebe es, über Steine und Wurzeln zu fahren», gesteht der begeisterte Sportkletterer. Seine Lieblingsrennen seien deshalb jene auf schwierigen Strecken. Ryser attestiert seinem Schützling ebenfalls grosse technische Qualitäten. «Im mentalen Bereich hat er als Nachwuchsfahrer hingegen noch Verbesserungspotenzial, und auch physisch wird er in seinem Reifeprozess noch zulegen können.» *Peter Russenberger*

Resultate Seite 16

Wäseli kanns doch noch

HORNUSSEN Nach durchzogenem Saisonverlauf hat Wäseli das Interkantonale Hornusserfest in Bollodigen-Bettenhausen vor dem Meisterschaftszweiten Wasen-Lugenbach gewonnen. Martin Stettler war bester Einzelschläger.

Nachdem sich der neunfache Schweizer Meister Wäseli in der kürzlich beendeten Schweizer Meisterschaft mit dem sechsten Schlussrang hatte begnügen müssen, zeigten die Mittelländer zum Auftakt der Festsaison am «Interkantonalen» in Bollodigen-Bettenhausen auf, dass mit ihnen auch künftig zu rechnen ist.

Spannender Ausstich

Wäseli besiegte im Ausstich den Meisterschaftszweiten Wasen-Lugenbach mit 2027:1961 Punkten. Nach dem Anhornussen betrug der Vorsprung bereits 48 Zähler. Wäselis neuer Spielführer Jürg Rüeggsegger meinte:

«Dieser Sieg ist für uns eine Erleichterung nach dem doch nicht ganz unserem Können entsprechenden Abschneiden in der Meisterschaft. Es zeigt, dass wir gut hornussen können.» Der letzte Festsieg von Wäseli lag bereits vier Jahre zurück. 2009 triumphierten die Mittelländer am «Eidgenössischen» in Höchstetten. Vor Jahresfrist in Lyss verpasste Wäseli die Titelverteidigung gegen Bern-Beundenfeld lediglich um 5 Punkte. Wasen-Lugenbachs Spielführer Rolf Hess war nach dem Erreichen des 2. Platzes zufrieden: «Ein Hornrang war unser erklärtes Ziel nach der erfolgreichsten Meisterschaft der Vereinsgeschichte. Dies haben wir geschafft.»

Spannend verlief aber auch der Kampf um den besten Einzelschläger. Nur um einen Zähler lagen am Schluss die punktgleichen Martin Stettler (Richigen) und Matthias Sieber (Wäseli), mit je 131 Punkten, und Simon Leuenberger (Wasen-Lugenbach) auseinander. Der Sieg ging

dank einem 25er-Streich an Stettler, während Siebers längster Streich 2 Punkte weniger ergab. Für Stettler war es bereits der sechste Festsieg an einem Grossanlass.

Worb und Aeschi B

Bereits am Samstag absolvierten die Mannschaften der 3. und 4. Stärkeklasse ihr Pensum. Bei besten Bedingungen setzten sich Worb und die Solothurner von Aeschi B durch und gewannen in ihren Kategorien klar. Nach dem Anhornussen lag noch Höchstetten B in der 3. Stärkeklasse auf Platz zwei. Die zweite Mannschaft des neuen Meisters patzte am Nachmittag im Ries, fing zwei Nummern ein und rutschte so auf den 7. Rang ab. Mit einem dreifachen Sieg durch die Brüder Christian und Andreas Ryser und Daniel Löffel dominierten die Höchstetter dafür die Einzelwertung. Aeschi B baute in der 4. Stärkeklasse seinen Vorsprung am Nachmittag zu einem sicheren Sieg aus. *Armin Leuenberger*

Überregionale Ausstrahlung, einheimische Sieger

ORIENTIERUNGSLAUF Der 4. Lauf des Impuls-Cups fand im Oberwald bei Dürrenroth statt. Die kleine Abendlaufserie ist seit dreizehn Jahren über die Region hinaus beliebt. Am Anlass der OLG Huttwil nahm sogar ein Finne teil.

Etwas über 120 OL-Begeisterte fanden den Weg in den Oberwald bei Dürrenroth. Darunter waren nicht nur regionale Läuferinnen und Läufer. Das herrliche Spätsommerwetter und das in OL-Kreisen als anspruchsvoll und schön bekannte Gelände liess einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer von weiter her anreisen. Ein Beispiel dafür ist der 14-jährige Ivo Binggeli. Der Schüler ist mit dem Klubbus der OLG Biberist in den Oberwald gefahren, er selber wohnt in Bettlach bei Solothurn. Der Lauf habe ihm gefallen, sagte Binggeli nach seinem geglätteten Einsatz und dem dritten Rang auf der zweitkürzesten Bahn: «Es war hügelig. Ich mag es, wenn es ständig auf und ab geht.»

Der Abend-OL hatte nicht nur eine überregionale Ausstrahlung mit Teilnehmern aus den Kantonen Solothurn und Aargau oder aus der Innerschweiz. Mit Wille Kesksaari lief sogar ein Finne am Abendlauf mit. Zurzeit macht er in Morges Ferien bei Freunden, die er während seines Studiums in Lausanne vor zwei Jahren kennen gelernt hatte. Damit brach er am Donnerstag locker den Rekord für die weiteste Anreise. Er sei hier, um für die finnischen Meisterschaften zu trainieren, sagte Kesksaari nach seinem



Posten gefunden: Ivo Binggeli findet sich im Wald bestens zurecht. *Marcel Bieri*

Lauf. Dort erwartet ihn harte Konkurrenz, ist OL in Finnland doch ein Volkssport mit ungleich höheren Teilnehmerzahlen als in der Schweiz.

«Ich bin gekommen, weil das steile Gelände perfekt für ein hartes Training ist», sagte Kesksaari, «allerdings bin ich diese Art von OL nicht gewohnt. Ich habe deshalb viele Fehler in Postennähe gemacht.» Das spiegelte sich auch im Resultat wider. Er wurde nur Fünfter auf der längsten Bahn A. Sein erster Bezwingler war Jonas Mathys. Der 25-jährige Eliteläufer war neben Tanja Häfeli (Bahn C) der zweite Kategoriensieger der OLG Huttwil. Damit stellten die Einheimischen zwei von vier Kategoriensiegern. Die regionalen Sieger komplettierte Lino Ledermann aus Langenthal (Bahn D). *jmb*



Wieder erfolgreich: Das Team von Wäseli lässt sich als Sieger feiern. *zvg*